

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 18

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen, für den am 1. Mai beginnenden Jahrgang rechtzeitig persönlich zu werben und uns Probe-

adressen zu schicken. Jeder neue Abonnent ist ein goldenes Jubiläumsgeschenk an den Schweiz. kath. Lehrerverein! H. D.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Am 7. Januar hielt der K. L. V. Sektion Sursee seine ordentliche Generalversammlung. Die Versammlung hätte eigentlich ins Jahr 1941 gehört. Die den Schulen diktierten Kohlenferien bedingten aber die Verlegung in diese Ferien. So kam es, dass unsere Generalversammlung pro 1941 im Januar 1942 stattfand. Der Besuch war ordentlich, sogar gut, wenn man bedenkt, dass sich der eine oder andere Kollege ein paar Ferientage gönnte. Die geschäftlichen Traktanden fanden eine rasche Erledigung. Als neues Vorstandsmitglied wurde Hr. Lehrer Robert Gut, Mauensee, erkoren. Die Versammlung erhielt durch die Anwesenheit des Kant.-Präsidenten, Hrn. Erziehungsrat Albert Elmiger, Littau, eine besondere Note.

„Es ziehen die Nebel durchs blühende Tal...“, vom Präsidenten rezitiert und von Kollege Dom. Bucher am Klavier musikalisch untermalt, und der gemeinsame Gesang „Wo Berge sich erheben“, schufen die Grundstimmung zum nachfolgenden Vortrag von Kollege R. Gut. Er führte uns in die ewigen Berge mit ihren Kletterpartien und Abseilungen, zeigte uns, wessen unsere Gebirgssoldaten fähig sind, so dass wir ordentlich stolz auf unsere Berge und ihre Soldaten wurden.

Der 150. Todestag des genialen Meisters und Komponisten W. A. Mozart durfte nicht vorüber gehen, ohne dass wir dieses Künstlers mit der vollendeten Beherrschung aller musikalischen Ausdrucksmittel gedachten. Frau Lienert-Frei, die Gattin unseres Poeten Otto Helmut Lienert, brachte uns Mozarts Sonate in A-Dur mit Variationen meisterhaft zu Gehör. Ohne irgendwelche Diskussion einzuschalten — es wäre schade gewesen, den tiefen Eindruck zu verwischen — erhielt Hr. Prof. Dr. K. Steffen, Luzern, das Wort zu seinem Referat: „Ueber Adalbert Stifter“. In gewählter Sprache zeigte uns der Deutschlehrer an der Kantonsschule in Luzern den Dichter Adalbert Stifter: seine Charakteranlagen, den Kampf zwischen Tiger und Engel im Menschen Stifter und endlich den Sieg. Anschliessend überbrachte uns Hr. Erziehungs-Rat A. Elmiger die Grüsse des Kantonal- und Zentralvorstandes. — Der Schweizerpsalm führte die prächtig verlaufene Tagung zum würdigen Schlusse.

F. L. M.

Luzern. Sektion Luzern KLVs. Donners- tag, den 22. Januar, findet nachmittags 2 Uhr

im Hotel „Gambrinus“ (Mühleplatz) unsere Generalversammlung statt. Unter den üblichen Geschäften ist u. a. auch „Jubelfeier des KLVs“. Der Vortrag behandelt das Thema „Kulturwährung und Kulturklärung“ und eröffnet somit den vom Zentralverein vorgeschlagenen Jahreszyklus. Im laufenden Jahre werden die beliebten „Freien Zusammenkünfte“ wieder abgehalten, zu denen alle kathol. Lehrerinnen und Lehrer und weitere Interessenten eingeladen sind, soweit sie auf dem Boden kathol. Weltanschauung stehen. Sie finden — jeweils an einem Donnerstag — am 21. Mai, 17. September und 10. Dezember statt und weisen folgende Lichtbildervorträge auf: „Kulturbilder aus Finnland“ (H. H. Can. Prof. Jos. Hermann); „Kulturbilder aus China“ (Hr. Dr. H. Vogel); „Ueber das Wesen des Barock“ (Hr. Dr. X. von Moos-Falck). Die drei „Freien Zusammenkünfte“ werden im Zimmer Nr. 49 der Kantonsschule abgehalten. Mögen alle Mitglieder diesen Veranstaltungen ihr ganzes Interesse bezeugen!

Zug. Rücktritt vom Lehramt. Kollege Johann Bosler ist nach 44-jähriger, gewissenhafter Tätigkeit in Cham auf Beginn der Weihnachtsferien aus dem Schuldienst ausgetreten. Am letzten Schultage erhielt der Demissionär den unerwarteten Besuch der Schulkommission in corpore, einer Vertretung des Einwohnerrates und des Erziehungsrates, sowie der Lehrerschaft der Gemeinde. Die Behörde-mitglieder, welche die grossen Verdienste des stets fleissigen Lehrers zu schätzen wissen, sprachen ihm den wohlverdienten Dank und die volle Anerkennung aus, was durch die Ueberreichung eines praktischen Geschenkes sinnfälligen Ausdruck fand. Ein Kollege rühmte das andauernd ungetrübte Verhältnis zur gesamten Lehrerschaft. Auch im Namen der ehemaligen Schüler wurden warme Worte des Dankes ausgesprochen, und zwei Drittklässler dankten in dichterischer Form. Nachdem der Gefeierte sichtlich bewegt nach allen Seiten herzlich gedankt hatte, erklangen zum Schluss der netten Abschiedsfeier einige Lieder.

Kollege Bosler betreute eine Zeitlang abwechselungsweise die Unter-, Mittel- und Oberschule, während der letzten 15 Jahre aber nur die Unterstufe. Er unterrichtete auch an der Bürgerschule und an der gewerblichen Fortbildungsschule und amtierte 30 Jahre lang als treuer Kassier der Lehrer-Pensions-

kasse. Die gesamte Kollegenschaft des Kantons wünscht dem lieben Scheidenden einen langen ungetrübten Lebensabend. —ö—

Zug. Lehrerwahlen. Der Einwohnerrat und der Schulrat von Menzingen wählten aus zehn Angemeldeten in einer gemeinsamen Sitzung einstimmig Kollege August Krieg von Siebnen als Lehrer an die dortige Oberschule. Der Gewählte, mit den besten Zeugnissen ausgewiesen, amtierte 8 Jahre als Lehrer in Oberiberg und 2 Jahre in Siebnen. In beiden Orten war er auch im Kirchenchor und in der Musik als Dirigent tätig, wozu er dank seiner konservatorischen Bildung vollausgebildet ist. Er hat s. Z. die Prüfung als Chordirektor mit Erfolg bestanden. — Die durch einen Rücktritt im Lehrkörper von Cham entstandene Lücke wird durch Kollege R. Müller ausgefüllt; er war bisher Lehrer in Goldau, wo er wegen seines Fleisses und seiner Tüchtigkeit allgemeines Ansehen genoss. Beide neuen Kollegen seien im Zugerland herzlich willkommen! — Dass es in unserem Nachbarkanton auffällt, wie kurz nacheinander zwei ihrer besten Kräfte in einen andern Kanton fortziehen, begreifen wir. Es ist ihre Aufgabe, den Ursachen nachzugehen. —ö—

Solothurn. Kantonale kath. Erziehungstagung. Der „Solothurnische katholische Erziehungsverein“ hielt Sonntag, den 28. Dezember 1941, im Hotel „Merkur“ in Olten nach einem durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingten aussergewöhnlich langen Unterbruch von 4 Jahren eine öffentliche kantonale Erziehungstagung ab. Nach einer kurzen Begrüssung gab der Präsident, Lehrer Otto Schätzle, Olten, einen kurzen Ueberblick über die während vier Jahren geleistete Arbeit. Obwohl die Zeitlage zur Einschränkung von Tagungen und Konferenzen zwang, wurde doch im Stillen viel wertvolle Kleinarbeit geleistet. Unter der katholischen Lehrerschaft fanden verschiedene aufklärende Vorträge statt; einige besuchten auch Kurse zur Weiterbildung. Bei gelegentlichen Zusammenkünften sprachen u. a. H. H. Domherr Dr. J. Mösch über ein interessantes Kapitel aus der solothurnischen Schulgeschichte; H. H. Dr. Jakob Schenker, Pfarrer und Schulinspektor, Kriegstetten, über „Seelische Bindung zwischen Lehrer und Kind“ und „Das Bild in der Schule“. Der Vizepräsident, Herr Bez.-Lehrer Ignaz Fürst, Trimbach, orientierte über das „Katholische Schulleben der Gegenwart“. Der leitende Ausschuss befasste sich mit zahlreichen brennenden Erziehungsfragen, so u. a. mit der Förderung der Exerzitien, mit der Verbreitung der „Schweizer Schule“ — die nachdrücklich z. Studium

empfohlen wurde —, mit der grundsätzlichen Schulung der Gesinnungsfreunde, mit der Unterstützung des „Kath. Jugendamtes“ in Olten — das eine Gründung unseres Erziehungsvereins ist — und mit der Zusammenarbeit des „Schweiz. Kath. Erziehungsvereins“ und des „Kath. Lehrervereins der Schweiz“ sowie verwandter Organisationen im Kanton.

Ueber die zielbewusste Tätigkeit der kath. Lehrerinnen des Kantons Solothurn gab kurz Fr. Lina Rippstein, Lehrerin in Mümliswil, Aufschluss. Die Sektion steht unter der umsichtigen Leitung von Fr. Martha Jäggi, Lehrerin in Wangen b. O.

Der Präsident dankte allen Mitarbeitern, Freunden und Gönnern des solothurnischen Erziehungsvereins und ermunterte zu weiterer unentwegter Arbeit im Dienste unserer Jugend und damit des Landes.

Ehrend wurde auch der während den letzten vier Jahren verstorbenen beiden Gesinnungsfreunden Bezirkslehrer August Huber, Kriegstetten, und Lehrer Albert Hof, Derendingen, gedacht, die beide mitten aus einem arbeitsreichen Leben abberufen wurden.

Ueber den Stand der Kasse orientierte der seit der Gründung des Vereins unermüdlich tätige Kassier, Bezirkslehrer Eugen Saner, Hägendorf, der zum Beitritt in den Verein (Jahresbeitrag Fr. 2.—) aufrief und allen Einzügerinnen und Einzügern herzlich dankte.

Der leitende Ausschuss wurde (zum Teil neu) wie folgt gewählt:

Otto Schätzle, Lehrer, Olten, Präsident;
Ignaz Fürst, Bez.-Lehrer, Trimbach, Vizepräs.;
Eugen Saner, Bez.-Lehrer, Hägendorf, Kassier;
Paul Strub, Lehrer, Gretzenbach, Aktuar;
H. H. Pfarrer Andreas Jäggi, Gretzenbach, als Vertreter der Geistlichkeit;

Fr. Lina Rippstein, als Vertreterin der kath. Lehrerinnen des Kantons Solothurn;

Bernhard Heim, Lehrer, Olten, Beisitzer;

August Kamber, Lehrer und Kantonsrat, Niedererlinsbach, Beisitzer.

Hierauf hielt Herr Oberrichter Dr. Paul Allemann, Solothurn, einen ausgezeichnet orientierenden, allseitig abwägenden Vortrag über „Erziehung und Jugendstrafrecht“. Das Jugendstrafrecht erhielt eine eingehende Würdigung. Auch die allgemeinen Bemerkungen des Referenten über die Erziehung und die im Schweiz. Strafgesetzbuch sowie im Einführungsgesetz für den Kanton Solothurn vorgesehenen Bestimmungen fanden das lebhafteste Interesse der dankbaren Zuhörer. (Die Ausführungen werden in der einschlägigen Sondernummer Platz finden. — Red.)

Die rege benützte allgemeine Aussprache liess die Sorge um die solide Erziehung unserer Jugend in Schule und Haus erkennen.

H. H. Dekan und Stadtpfarrer Edwin Dubler, Olten, rühmte den warmen Pulsschlag des Referenten für die Erziehung der Jugend, deren moralische und sittliche Heranbildung niemals unterschätzt oder gar vernachlässigt werden darf. Eine solide Weltanschauung und eine sichere religiöse Bildung müssen die Grundlage im Lebenskampfe bilden. Da der Jugend von heute verschiedene Gefahren (Kino, Literatur, Milieu usw.) drohen, muss die Erziehung umso zielbewusster und tatkräftiger an die Hand genommen werden. Wir dürfen bei der heute üblichen Betonung der sportlichen Ertüchtigung keinesfalls die wertvollere Charakterbildung hintanstellen.

Fräulein Margrit Müller, Bezirkslehrerin in Solothurn, die arbeitsfrohe Zentralpräsidentin des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz, unterstrich vor allem die im neuen Strafgesetz betonte Nach- und Heilerziehung und gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Hilfskraft des Jugendanwalts auf dem Jugendamt eine Frau sei.

Lehrer August Kamber, Kantonsrat, Niedererlinsbach, kritisierte den überladenen Lehrplan und die meistens allzu einseitige Wissensbildung, die sehr oft eine doch wünschenswerte Gemüts- und Herzensbildung geradezu verdränge. Lieber weniger, dafür aber gründlicher lernen unter Berücksichtigung der Hauptfächer Rechnen, Lesen und Schreiben. Auch die Eltern mögen in dieser Beziehung ihren Einfluss geltend machen.

Bez.-Lehrer Ignaz Fürst, der initiative Zentralpräsident des Kath. Lehrervereins der Schweiz, wies überzeugend auf das Beispiel des Kantons Freiburg hin, wo man weitgehend in Schulsachen auf die konfessionelle Minderheit Rücksicht nehmen und die protestantischen Schulen von Staates wegen nach Möglichkeit fördern. Auch im Kanton Solothurn wäre eine verständnisvolle Rücksichtnahme auf die Konfession der Bevölkerung z. B. bei Lehrerwahlen heute unbedingt angebracht. In eine mehrheitlich katholische Gemeinde gehören auch entsprechend katholische Lehrkräfte. Manche Unannehmlichkeit, oft auch Missverständnisse und unliebsame Vorkommnisse könnten dadurch vermieden werden. Die Gemeinden sollten in diesem Sinne auch von ihrem Wahlrecht, das jederzeit ausgeübt werden kann, Gebrauch machen. — Unsere Schule muss auf einem positiven religiösen Boden stehen.

H. H. Dekan Dubler dankte in seinem Schlusswort dem Vorstand und besonders dem Präsidenten des Erziehungsvereins für die wertvolle

Aufbauarbeit und wünschte alle Jahre eine solche fruchtbare und anregende Tagung. Mögen sich Geistliche, Eltern und Lehrer in vermehrter Masse um die Bestrebungen des Erziehungsvereins annehmen und ihn nach Möglichkeit tatkräftig unterstützen. (Korr.)

Baselland. (Korr.) Zur Erziehungsratswahl. Unser Erziehungsrat, dem der Erziehungsdirektor als Präsident vorsteht, auch die Schulinspektoren als Berater beizugehören, setzt sich aus sechs weiteren Herren zusammen. Von diesen werden zwei durch den Regierungsrat, vier durch den Landrat gewählt. Der Regierungsrat wählte vor wenigen Wochen den bisherigen Pfr. W. Steiger, Binningen (fr.) und für den zurücktretenden Dr. Zehntner, Reigoldswil, den Bezirksschulrat Dr. med. Dürrenberger R., Reigoldswil (fr.). Der Landrat besorgte sein Wahlgeschäft in der letzten Sitzung des Jahres 1941. Er wählte den bisherigen Lehrer Erb W., Münchenstein (fr.) mit 31, für den zurückgetretenen Rektor Körber, Liestal, den Sekundarlehrer Dr. O. Gass, Liestal (fr.) mit 32, den bisherigen Bauernparteilern Horand J., Gemeindeverwalter, Sissach, mit 29 und neu Dr. Mann L., Nationalrat (soz.), Pratteln, mit 30 Stimmen. Unser bisheriger Vertreter, H. H. Pfr. Dr. Gschwind K., Allschwil, blieb mit 19 Stimmen in Minderheit. Die von der Lehrerschaft vorgeschlagenen Kandidaten: Ewald, Liestal, und Bezirkslehrer Dr. Rebmann, Liestal, erhielten 22 resp. 24 Stimmen. Nun die Frage: Kann man den Landrat noch als Wahlbehörde des so wichtigen Erziehungsrates ansehen, wenn vom 80köpfigen Wahlkörper (bei begreiflichen Absenzen) die Höchststimmenzahl für einen Erziehungsrat 32 beträgt? Sind das unsere Volksvertreter, die für die höchste kantonale Schulbehörde so wenig Interesse bekunden, dass sie entweder leer einlegen oder während des Wahlaktes abwesend sind? Wir Katholiken bedauern, diese Tatsache feststellen zu müssen. Umso bedauerlicher ist aber die andere Feststellung, dass man den Katholiken, die selbst ein Fünftel der Gesamtlehrerschaft und ebenso 25 Prozent der Schüler stellen, den einzigen Sitz im Erziehungsrat wegnimmt! Sollte die Wegwahl unseres bisherigen Vertreters rein persönlich gemeint sein, dann bedauern wir doch, dass man am Ende des eidg. Jubeljahres 1941 die Katholiken so hintanstellte. Wir haben ein grosses Interesse an der Jugenderziehung und an der Schulung unseres Nachwuchses und wünschen deshalb auch wieder in der obersten Schulbehörde vertreten zu sein. An Holz dazu fehlt es uns wahrlich nicht! Wir katholischen Lehrer und Geistlichen haben im Interesse unserer kathol. Eltern das Recht auf einen Erziehungsrat, der auch die kathol. Belange der Erziehung vertritt. Unserem bisherigen Erziehungsrat, H. H. Pfr. Dr. Gschwind,

danken wir für seine in dieser Behörde geleistete Mitarbeit, besonders dafür, dass er immer für unsere kathol. Erziehungssache eintrat.

† **Regierungsrat Hans Fischer, Ittlingen.** Unerwartet ereilte den erst 36½-jährigen Regierungsrat Hans Fischer, der seit 2½ Jahren unserm Kanton als Finanz- und Militärdirektor vorstand, der Tod. Wir erwähnen das Hinscheiden in unserm Fachorgan, weil er seit 1930 als Ing. agr. Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule in Liestal gewesen und als kant. Obstbauberater, als Förderer der Süssmostaktion und als Kommissär und Leiter der Grünen Woche in Basel segensreich gewirkt hat. Im Juni 1939 trat er in den Regierungsrat ein und wurde 1941 mit der höchsten Stimmenzahl bestätigt. Seine letzte Arbeit galt der Vorlage zur Erweiterung der Landwirtschaftlichen Schule.

Bibelkurs. Dieser findet auf Wunsch des Herrn Erziehungsdirektors am schulfreien Samstag, den 24. Januar, im Jungmannschaftsheim in Aesch statt. (Programm unter „Mitteilungen“.) Wir erwarten auch jene Kollegen, welche keinen Bibelunterricht erteilen, aber persönlichen Gewinn aus den Referaten mitnehmen können. E.

Appenzell I.-Rh. An der kant. Lehrerkonferenz vom 17. Dez. hielt der Konferenzpräsident, Herr Lehrer V. John, Steinegg-Appenzell, ein überaus instruktives Referat über „Die wirtschaftliche Lage der Schweiz“, wobei er der Verwertung des dargebotenen Stoffes für den Unterricht in der Fortbildungsschule besondere Beachtung schenkte. Mit Hilfe von zahlreichen, in grossem Format ausgeführten graphischen Darstellungen und statistischen Skizzen zeichnete er ein anschauliches Bild von der wirtschaftlichen Situation unseres Landes in der gegenwärtigen Kriegszeit; insbesondere wurde die ernährungspolitische Lage des Landes, die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Selbstversorgung in eindringlicher Weise klargelegt. Durch die anregende Erörterung der aktuellen wirtschaftlichen

Situationen und Fragen soll der Unterricht in der Fortbildungsschule Lebensnähe und praktischen Wert erhalten und in der Jugend den Willen wecken, unser Land und Volk in schwerer Zeit und unter grossen Opfern durchzuhalten. Das überaus zeitgemässe, gründliche und praktische Referat erntete aufrichtige Anerkennung und freudigen Dank.

Am 2. Januar dieses Jahres hielt unser junger Lehrerturnverein seinen zweiten Skitag ab, wobei Herr Lehrer Heinrich Risler seine gelehrigen Schüler bei idealen Schnee- und Wetterverhältnissen in die Geheimnisse der Schweizer. Einheitstechnik einführte. Im übrigen versammelt sich unser Lehrerturnverein monatlich zu einer zweistündigen Uebung, wobei die durchgenommenen Uebungen jedem Teilnehmer zur Verwertung in seiner Schule vervielfältigt zugestellt werden. F.

St. Gallen. (:-Korr.). Rorschach eröffnet auch in diesen langen Winterferien wieder einen Schülerhort, wo sich Kinder, deren Eltern tagsüber von zu Hause abwesend oder deren Wohnräume nicht genügend geheizt sind, sich täglich während 6 Stunden aufhalten können. Die Teilnehmer erhalten eine Znüni- und Vesperverpflegung auf Kosten der Gemeinde.

In Wil wendet sich der Schulrat an Eltern und Erzieher in einem Aufrufe! Es mehren sich die Klagen über Verwilderung der Schuljugend, unanständiges und freches Benehmen der Buben und Mädchen Erwachsenen gegenüber, wüste Redensarten, Fluchen etc. Zum Aufsehen mahnt die stark überhand nehmende Unsitte des „Krämelns“, wobei in vielen Fällen berechnete Zweifel bestehen über die Herkunft der ausgegebenen Gelder. Schul- und Polizeiorgane werden zu vermehrter Wachsamkeit und Aufsicht angewiesen und jene Eltern zur Verantwortung gezogen, die ihre Kinder bis tief in die Nacht hinein in den Strassen herumtreiben lassen. Bestimmte Zeiten werden angegeben, nach denen keine Kinder mehr auf den Gassen herumtollen dürfen. Ein zeitgemässer Mahnruf, der auch anderswo nötig wäre!

ACHTUNG! *Wieder Schülerkalender!*

Eine geringe Anzahl Schülerkalender „Mein Freund“ 1942 konnten noch frei gemacht werden. Wenn Sie einige Exemplare wünschen, dann geben Sie unverzüglich Ihre Bestellung auf!
VERLAG OTTO WALTER AG OLTEN